

Hydronephrose

> Definition und Ursache

Zu einer Hydronephrose (Harnstauungsniere) kommt es dann, wenn der Harnabfluss von den Nieren blockiert wird und sich Urin in den Nieren ansammelt. Bleibt die Harnabflussstörung mehrere Tage oder Wochen bestehen, weitet sich das Nierenbecken durch den Druckanstieg immer weiter aus. Diese dann krankhafte Erweiterung des Nierenbeckens (Pyelektasie) und der Nierenkelche durch eine Harnabflussstörung im Bereich der ableitenden Harnwege führt dann zum Krankheitsbild der Hydronephrose. Eine extreme Ausprägung der Krankheit mit aufgeblähtem Nierenbecken wird auch Wassersackniere genannt.

> Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Die Hydronephrose kann bereits bei Neugeborenen und Säuglingen aufgrund von angeborenen Veränderungen auftreten. Diese bilden sich aber häufig bereits vor der Geburt zurück. Säuglingen bereiten auch hochgradige Hydronephrosen keine Schmerzen. Das Risiko von fieberhaften Harnwegsinfekten/Nierenbeckenentzündungen ist zwar erhöht, betrifft aber insbesondere diejenigen Kinder, die einen Vesikoureteralen Reflux (das ist der unphysiologische Rückfluss von Harn aus der Blase über die Harnleiter in das Nierenbecken) haben. In diesen Fällen handelt es sich dann um eine schwerwiegende Erkrankung, weil solche fieberhafte Harnwegsinfekte bleibende Nierenschäden verursachen können. Bei Schwangeren kann es zu einer vorübergehenden Hydronephrose kommen, wenn die Gebärmutter auf den Harnleiter drückt, wobei sich allerdings bei fast allen Frauen dieser Zustand nach der Geburt wieder zurück bildet.

Generell wird das Krankheitsbild wie folgt in diese Grade eingeteilt:

- > Grad 1: Nur das Nierenbecken (NB) ist erweitert
- > Grad 2: Zusätzlich geringe Erweiterung der Nierenkelche, aber ohne jegliche Verplumpung
- > Grad 3: Deutliche Erweiterung und mit teilweiser Verplumpung der Kelche
- > Grad 4: Starke Verplumpung der Kelche und starke Ausdünnung des Nierengewebes.

Die Art und Schwere der Krankheitssymptome hängen sehr stark von der Ausprägung, der Lokalisation und der Ursache der Störung ab. In der Regel ziehen die meist langsam entstehenden Erweiterungen nur leichte oder gar keine Symptome nach sich. Tritt die Harnabflussstörung hingegen plötzlich auf, kann diese zu durchaus starken und kolikartigen Schmerzen - wie bei Nierensteinen - führen. In selteneren Fällen kann die Hydronephrose auch Bluthochdruck auslösen oder sogar auch zu Nierenversagen oder akutem Harnproduktions-Ausfall führen.

Wie kann man das Syndrom erkennen?

Meist bemerken die Eltern bei beschwerdefreien Säuglingen selbst nichts. Eine Hydronephrose wird in der Regel im Rahmen von Ultraschall-Routineuntersuchungen während der Schwangerschaft oder direkt nach der Geburt entdeckt. Ist die Nierenfunktion allerdings beeinträchtigt, sind bildgebende Untersuchungen zur Diagnose (Nierenröntgen mit Kontrastmittel in einer Vene, Computertomografie) unerlässlich. Die Nierenfunktionsstörung kann durch Labordiagnostik (Ermittlung der Nierenwerte) erkannt werden.

> **Behandlung & Therapie**

Die Therapie richtet sich nach der Ursache der Erkrankung. Ziel der Therapie ist die Beseitigung der Harnabflussstörung in den Harnwegen, um ernste Nierenschädigungen zu verhindern.

Bei akuten Schmerzen reicht es häufig aus, starke Schmerzmittel einzusetzen. Bei wiederkehrenden Schmerzen, einer fortlaufenden Verschlechterung der Nierenfunktion oder immer neu wiederkehrenden Nierenbeckenentzündungen sind operative Eingriffe notwendig. Dabei müssen entweder ein Nierenstein entfernt, angeborene Fehlbildungen beseitigt oder Störungen des Harnabflusses behoben werden.

> **Förderung/ Beratung der Familien**

Beruhigend für Eltern und Angehörige ist die Tatsache, dass es bei erfolgreicher Behandlung innerhalb weniger Tage oder Wochen in der Regel zu einer vollständigen Normalisierung der Nierenfunktion kommt. Ohne jegliche Therapie können sich aber andererseits auch ernsthafte und bleibende Nierenschädigungen manifestieren. Eine echte Niereninsuffizienz (Nierenversagen), die den Einsatz einer Dialyse (Blutwäsche) oder Nierentransplantation erfordert, kann aber nur dann auftreten, wenn beide Nieren stark geschädigt sind. Diese Fälle sind heutzutage durch rechtzeitige Diagnostik sehr selten.

Deshalb kommt es also besonders auf die Früherkennung der Erkrankung an. Zudem müssen Familien über die Potentiale der vielfältigen operativer Korrekturen fortlaufend beraten werden. Dabei können auch erfahrene Eltern (etwa über die knw Eltern-Datenbank) helfen, die sich mit dem jahrelangen Umgang mit der Erkrankung und den verschiedenen Behandlungsoptionen kompetentes Wissen über die Hydronephrose angeeignet haben.

> Mehr Infos zur Hydronephrose unter folgendem Link:

[https://www.kliniken-koeln.de/templates/documents/downloads/311_0 WEB Nierenbecken.pdf](https://www.kliniken-koeln.de/templates/documents/downloads/311_0_WEB_Nierenbecken.pdf)